75 Pfg., die bei Abgabe mehrerer Briefe in den berührten Ortschaften „nach Gebühr“ zu vertheilen waren. Abgesehen von den Gefahren des Reisens mit der Post auf schlechten und unsicheren Wegen, dem Unannehmlichen von allerhand gutriechendem Mitgenommenen, waren die Bequemlichkeiten einer Postfahrt durchaus nicht verlockend, wie uns zum Schluß ein Theil der durch den schwedischen Kammerrath von Ehrenzweig im Jahre 1805 an den Kurfürsten von Sachsen gerichteten Beschwerde klarmachen soll. Da heißt es:

„Nicht nur, daß wir von Jena nach Naumburg von 12 bis Abends 8 Uhr unterwegs waren, und die sächsische Post, unerachtet sie die ganze Nacht durchfuhr, erst den anderen Morgen um 11 Uhr in Halle ankam, nicht genug, daß ein ganzer Haufen sogenannter blinder Passagiere aufgeladen ward, dies sind Kleinigkeiten im Vergleich des Sitzes, des Wagens selbst. Lassen Ew. Churf. Durchlaucht Sich das Fuhrwerk, welches von Jena nach Halle geht, vorzeigen, Sie werden selbst finden, daß es keinen Stuhl, keinen Sitz, keine Bedeckung, kurz weder die geringste Bequemlichkeit, Sicherheit noch Schutz darbietet; man ist in Lebensgefahr auf demselben, besonders zur Nachtzeit, wo so leicht den Reisenden der Schlaf überfällt und er wegen Mangel an Lehnen, an Sitz, Stuhl jeden Augenblick befürchten muß, vom Wagen herunterzufallen und zwischen den Rädern auf eine schreckliche Weise verstümmelt zu werden.... Wir alle, welche damals zusammen auf dem Postwagen reisten, hatten in 2 Nächten nicht geschlafen, bei dem langsamen Fahren war es unmöglich, der Ermüdung zu widerstehen; damit nun keiner im Schlummer vom Wagen fiel, kam man überein, wechselseitig zu wachen. Aber die Natur behielt die Oberhand. Es fand sich, daß der die Aufsicht und Wacht führende Reisende selbst einschlief, und es mußten daher 2 sich vereinigen, welche zu gleicher Zeit wachten. Es ist doch empörend, wenn man mitten im deutschen Reiche, in einem seit Jahrhunderten für policirt gehaltenen Lande wie Sachsen, nicht für sein Geld auf dem öffentlichen Postwagen reisen kann, ohne der offenbaren Gefahr ausgesetzt zu sein, sein Leben zu verlieren oder zum Krüppel zu werden....“ Nachdem der Verfasser noch einige Seiten vollgeklagt, schließt er mit der Hoffnung, daß der Kurfürst „seine Anzeige mit Vergnügen aufnehmen und mit Freuden einen Mißbrauch abändern werde, der Sachsen zur Schande gereiche.“ — Vorstehender Aufsatz beruht auf dem 248 Seiten starken, nach archivalischen Quellen bearbeiteten, mit verschiedenen, auch bunten Abbildungen versehenen Buche von Gustav Schäfer: Geschichte des Sächsischen Postwesens. Dresden. 1879. Verlag von R. v. Zahn.

Das Wetter im Jahre 1896.

ld. Leipzig, 16. Januar. Das Jahr 1896 gehört zu denjenigen Jahren, die in Betreff des Wetters nicht in guter Erinnerung stehen. Und das mit Recht. Die Zahl der wirklich schönen Tage war geringer als sonst, und dauernd schönes Wetter — wie wir es in anderen Jahren oft wochenlang hatten — trat eigentlich gar nicht ein.

Auf Grund der in diesem Blatte veröffentlichten meteorologischen Beobachtungen (Monatsberichte) unserer Universitäts-Sternwarte geben wir für die einzelnen Monate des Jahres 1896 folgende Zusammenstellung:

	Temperatur			Zahl der Tage	
	Max.	Min.	Mittel	völlig klar	völlig trübe
Januar	4,9° C.	— 11,4° C.	— 0,6° C.	2	21
Februar	8,8° „	— 14,2° „	0,5° „	6	9
März	19,8° „	— 3,9° „	6,0° „	3	18
April	18,1° „	— 0,8° „	6,9° „	0	17
Mai	25,7°	3,2° „	11,5° „	3	14
Juni	28,8° „	6,6° „	16,0° „	5	10
Juli	30,7° „	8,1° „	18,2° „	3	12
August	23,5° „	6,2° „	15,7° „	1	17
September	22,6° „	4,1° „	13,4° „	2	1[illegible]
October	22,0° „	0,1° „	9,6° „	4	13
November	9,4° „	— 7,6° „	1,5° „	5	16
December	6,5° „	— 8,9° „	— 0,4° „	1	18
Jahr:	30,7° C.	— 14,2° C.	8,5° C.	35	188

Nehmen wir die Jahrestemperatur im Ganzen, so finden wir, daß das Mittel derselben nur wenig mehr als 0,2° C. unter dem festgestellten Normalwerthe lag. Aber dieses günstige Ergebniß wird in der Hauptsache nur durch den außergewöhnlich warmen März herbeigeführt, der ein höheres Mittel aufwies (Abweichung + 3° C.), als je ein März in dem Jahrzehnt zuvor und noch weiter zurück. Desto schlechter war der April. An warmen Tagen fehlte es in diesem Monat ganz, und das erreichte Maximum blieb um mehr als 3° hinter dem durchschnittlichen Maximum zurück. Auch hatte der April nicht einen völlig klaren Tag aufzuweisen. Aehnlich gestaltete sich der Mai. Sein Maximum blieb um 2,5°, sein Mittel um etwa 1,5° C. hinter dem Durchschnitt zurück. So stellte sich nach den prächtigen Tagen der zweiten Hälfte des März, erst im Juni nach langem Harren wieder schönes Wetter ein. Schon der Juli brachte uns jedoch, und zwar fast gleichzeitig mit dem Beginn der Ferien, das übliche unbestimmte und schlechte Wetter, das mit Beharrlichkeit während des ganzen August anhielt. In diesem Monat stieg das Maximum nur auf 23,5° C., was kaum jemals zu verzeichnen gewesen ist, und seit dem Jahre 1885 war der vorjährige August der kühlste, den wir überhaupt hatten. Von den folgenden Monaten war zwar der October zu warm und der November wesentlich zu kalt, doch gestaltete sich das Wetter im Allgemeinen so, daß es wenigstens wieder das gab, was man vom Sommer vergeblich erhoffte: eine Reihe schöner Tage. Dem ganzen Jahr wird denn auch dadurch seine Signatur aufgedrückt, daß die Zahl der völlig trüben Tage größer war, als in irgend einem Jahre des vorhergegangenen Jahrzehnts.

Die Witterungserscheinungen und die Niederschlagsmengen vertheilten sich im Jahre 1896 auf die einzelnen Monate wie folgt:

	Tage mit				
	Niederschlägen überhaupt	davon Schneefall	Gewitter	Niederschlagsmenge überhaupt	davon Schnee
Januar	19	14	—	36,0 mm	26,1 mm
Februar	12	6	—	10,5 „	7,4 „
März	20	10	1	59,8 „	28,0 „
April	22	2	—	70,6 „	6,5 „
Mai	11	—	1	40,5 „	— „
Juni	16	—	5	84,4 „	— „
Juli	15	—	4	107,9 „	— „
August	19	—	2	80,9 „	— „
September	16	—	4	34,0 „	— „
October	13	—	—	42,8 „	— „
November	11	3	—	14,3 „	1,4 „
December	13	6	—	30,1 „	14,2 „
Jahr:	187	41	17	611,3 mm	83,6 mm

Die Zahl der Tage mit Niederschlägen ist größer gewesen, als sich solche nach dem Durchschnitt des letzten Jahrzehnts ergiebt (mehr: 9 Tage). Die Niederschlagsmenge war, betrachtet für das ganze Jahr, keine abnorme. Aber gerade im Juli und August regnete es zu ungünstigster Zeit und so andauernd, daß dadurch die Erntearbeiten außerordentlich erschwert wurden. Die an einem Tage, dem 23. Juli, gefallene größte Niederschlagsmenge belief sich auf 43 mm. (Bemerkt sei hierzu, daß schon weit größere Mengen an einem Tage gemessen wurden, zum Beispiel 75 mm am 3. October 1889.)

Der Schneefall hielt sich in normalen Grenzen. Die Zahl der Gewitter betrug 17; ein besonders heftiges Gewitter war nicht zu verzeichnen. Erwähnt sei schließlich, daß der wärmste Tag (+ 30,7° C.) auf den 10. Juli, der kälteste Tag (— 14,2° C.) auf den 16. Februar fiel.

Leipziger Thierschutz-Verein.

G. Leipzig, 16. Januar. Der am gestrigen Abend im Kaisersaale der Centralhalle abgehaltene Vortragsabend des Leipziger Thierschutz-Vereins hatte sich wiederum eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen. Der Vorsitzende Herr Dr. Robert Klee hieß die erschienenen Mitglieder und Gäste im neuen Jahre herzlich willkommen, sprach seine Freude darüber aus, daß der Verein im abgelaufenen Jahre eine so stattliche Anzahl neuer Mitglieder gewonnen habe und erhoffte, daß auch in diesem Jahre sich die Gäste so zahlreich einfinden möchten wie früher. Er ertheilte dann dem Vortragenden, Herrn Professor der Zoologie Dr. Simroth das Wort zu dem in Aussicht gestellten Vortrage über: „Die Schmerzempfindungen der Thiere“.

Nachdem der Redner das Wesen des Thierschutzes kurz klargelegt, wies er einleitend auf die Bedeutung des Schmerzes hin. Es ist der Schmerz der wohlthätige Warner, der uns anzeigt, daß etwas nicht in Ordnung ist, daß dem Körper irgend eine Gefahr droht. Nahrungsmangel wird durch Hunger- und Durstgefühl angekündigt, ebenso giebt sich bei Ueberanstrengung, Krankheit, Verwundung oder Vernichtung durch gewaltsame Eingriffe durch Schmerzen kund. Er dient zur Erhaltung der Existenz und hört nur auf, wenn die Warnung nichts mehr fruchten kann. Beim Menschen ist die Empfindsamkeit verschieden, je nach seiner Reizbarkeit, sie kann durch Gewöhnung modificirt werden, wofür jedes Handwerk, das bei seiner Erlernung mit irgendwelchen Schmerzen verbunden zu sein pflegt, Beweis abgiebt. Beispiele hierfür bieten auch die indischen Fakire, die an die Ertragung enormer körperlicher Schmerzen sich gewöhnt haben, wie die Hungerkünstler Tanner und Succi.

Was beim Menschen individuell abgeändert und modificirt werden kann, ist bei den Thieren in einseitiger, langsamer Ausbildung nicht individuell, sondern bei verschiedenen Arten allmählich entwickelt (Instinct). Unempfindlichkeit wird zu einem Merkmale der Art oder Gattung im Dienste gesicherter Erhaltung, je nach den Bedingungen, unter denen sie lebt. Am allgemeinsten erworben ist langes Ertragen von Hunger bei Winter- und Sommerschläfern bis zu den Puppen der Insecten, denen die Mundöffnung ganz fehlt. Sicherlich ist das lange Fasten nicht ohne Schmerzen erworben; jetzt denkt kein Mensch daran, daß Schmerzen damit verbunden sind. Viele Thiere haben die Fähigkeit erworben, bei Gefahr sich todt zu stellen und auch auf heftige Reize und selbst Verwundungen sich nicht zu regen, wodurch sie solchen Feinden, die nur lebendiger, beweglicher Beute nachstellen, entgehen. (Fuchs, Opossum, Käfer, Spinnen.) Die Blutströpfen, eine Schmetterlingsart, welche durch Giftstoffe und Schreckfarben geschützt ist, sind unempfindlich gegen Verletzungen. Viele Thiere haben die Fähigkeit erlangt, durch Selbstverstümmelung den Verfolgern zu entrinnen. Eidechsen lassen ihren Schwanz, andere Thiere ihre Beine rc., wobei besondere anatomische Einrichtungen die Amputation an bestimmter Stelle erleichtern. In zahlreichen Fällen hängt diese Autotomie mit dem Vermögen zusammen, die abgeworfenen Körpertheile wieder zu ersetzen. Die Natur benutzt schließlich sogar diesen Vortheil zur Erhaltung der Art. Es existiren alle Uebergänge von der Wiedererzeugung gewaltsam abgerissener Körpertheile bis zur ungeschlechtlichen Vermehrung durch freiwillige Theilung. Manche Würmer lösen große Körperstücke los, welche mit Eiern beladen, davon schwimmen und die Art ausbreiten. Bei manchen Tintenfischen reißt bei der Zeugung ein Arm ab und übernimmt die Befruchtung. Gewisse Krebslarven werfen während der Entwickelung den größten Theil ihres Leibes ab.

Die größte Unempfindlichkeit gegen die stärksten Verwundungen ist charakteristisch für die meisten Bewohner der hohen See, deshalb weil in der klaren Fluth ein Verstecken unmöglich ist und der Schmerz als Warner vor Gefahr nichts nützen kann. Hier bedient sich die Natur anderer Mittel.

Im Allgemeinen kann als Werthmesser für die Empfindlichkeit die Entwicklung und Concentration des Nervensystems gelten. Da aber gerade die neueren Untersuchungen seine hohe Ausbildung bei fast allen Thiergruppen erwiesen haben, so wäre es verkehrt, die angeführten Thatsachen zu benutzen, um den Thieren die Empfindlichkeit im Allgemeinen abzusprechen. Erst die einzelne Erfahrung kann lehren, in welchen Fällen die Natur wohlthätige Unempfindlichkeit gezüchtet hat.

Den idealen Standpunkt allerdings gegenüber der Thierwelt einzunehmen, wie er sich bei den alten Egyptern und Indern und bei den Muhamedanern auf der Pilgerfahrt nach Mekka ausspricht, das verbietet der Trieb der Selbsterhaltung und der Trieb nach rüstiger Weiterentwicklung. Wohl ist es aber ein Zeichen fortschreitender und veredelter Cultur, wenn sich das sociale Mitgefühl immer weiter ausbeitet innerhalb der Menschen- und Thierwelt.

Langanhaltender lebhafter Beifall folgte den hochinteressanten und bis zum Schluß fesselnden Ausführungen des Herrn Professor Simroth. Der Herr Vorsitzende dankte dem Redner, aus dessen Vortrag man so viel habe lernen können, und wies darauf hin, daß, wenn man in dem vom Redner gekennzeichneten Bestreben gemäß der höheren ethischen Entwickelung das Mitleid für die Thierwelt herauszubilden fortfahre, das Herder'sche schöne Wort, daß die Thiere die erstgeborenen Brüder der Menschen sind, wahr werde. Der Aufforderung des Vorsitzenden, sich zu Ehren des Vortragenden von den Plätzen zu erheben, entsprachen die Anwesenden auf das Bereitwilligste. Nachdem noch eine Anzahl Neuaufnahmen von Mitgliedern stattgefunden, wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Reise und Verkehr.

§ Eine reiche Auswahl von Plänen für Gesellschaftsreisen nach dem Orient, Italien, Spanien rc. bietet das eben erschienene illustrirte Programm für 1897 des Reisebureaus Schenker & Co., München, Promenadeplatz 5. Besondere Aufmerksamkeit werden den beliebten billigen Sonderfahrten gewidmet. Eine solche wird nach dem Orient am 30. März veranstaltet, bei einer Dauer von 32 Tagen. Auch Italien wurde mit 2 billigen Touren bedacht, deren eine München am 13. April verläßt und 24 Tage währt, während die andere am 11. Mai abgehen und 23 Tage dauern wird. Großes Interesse dürften auch die geplanten Reisen nach Norwegen und zum Nordcap, wie die um die Erde erwecken. Das Bureau versendet das Programm kostenfrei an die Interessenten.

§ Das Reiseprogramm pro 1897 von Karl Riesel's Reisecontor, Berlin S.W., Königgrätzer Straße 34, liegt vor. Das seit dem Jahre 1854 bestehende, bestens bekannte Reisecontor wird auch in diesem Jahre seine beliebten Gesellschaftsreisen nach Italien, Spanien mit Besuch von Nordafrika, Dänemark, Schweden und Norwegen mit Besuch des Nordcaps, Belgien, Frankreich, England, nach dem Orient, Ostindien rc. unternehmen. Als besonders empfehlenswerth zur Betheiligung für weitere Kreise erscheint eine für Anfang Mai von Triest mit Sonderdampfer des Oesterreichischen Lloyd geplante 38tägige Reise nach Aegypten, Palästina, Syrien und Griechenland. Eine Reise um die Erde auf bisher noch nicht gewähltem Wege durch Sibirien und Britisch-Nordamerika dürfte ihrer Originalität halber gleichfalls wohl Manchen anziehen. Das kleine, hübsch ausgestattete Buch wird an Interessenten durch Karl Riesel's Reisecontor kostenlos versendet.

* Das Reisebureau von Balqué, Dresden, Struvestraße 13, unternimmt am 17. Februar eine Gesellschaftsreise zur Hochsaison nach der Riviera. Die Reisedauer beträgt 18 Tage beziehungsweise 25 Tage, je nach dem Aufenthalte in den verschiedenen Städten und Orten, die besucht werden, als Mailand, Genua, Pegli, San Remo, Mentone, Monte Carlo, Monaco, Nizza u. s. w. In letzterer Stadt wird dem Carneval beigewohnt werden. Die Feste dauern sechs Tage; sie sind bekanntlich verbunden mit großen Corsos mit Blumen- und Confettischlachten, Feuerwerken, Maskeraden und großen italienischen Costüm- und Maskenbällen rc. Die Rückreise geht über Verona—Brenner beziehungsweise über Pisa—Florenz—Venedig. An der Reise können sich Herren und Damen betheiligen. — Von anderen geplanten Frühjahrsreisen des genannten Bureaus sind zu nennen: Am 1. April nach Italien bis Neapel inclusive Riviera. Die Ankunft in Rom ist derart eingerichtet, um Ostern daselbst zu verleben. Die Reisedauer beträgt 45 Tage. Mit dieser Reise ist eine Theiltour zu 25 Tagen beziehungsweise 18 Tagen verbunden (Oberitalien bis Florenz inclusive Riviera bis Nizza. Bei der 25tägigen Tour wird Ostern in Florenz verlebt. Die Art, in welcher die Balqué'schen Gesellschaftsreisen ausgeführt werden, ist zur Genüge bekannt. Die Reisen werden in einer Weise unternommen, daß sie jedem Theilnehmer auch eine wirkliche Erholung sind und mit allem Comfort ausgeführt. An diesen Reisen nehmen nur bis zu 15 Personen Theil, unter persönlicher Leitung des Herrn Balqué. Prospecte zu obigen Reisen sind durch Balqué's Reisebureau zu beziehen.

Auer Gasglühlicht.
Compl. Apparat ℳ 5: Glühkörper ℳ 1.40
Geo. Schneider Nachf.,
Centralhalle, Fernspr. 1998 u. Kohlgartenstr. 57, Fernspr. 2705.
Vertreter der Deutschen Gasglühlicht-Actiengesellschaft.
Nachbestellungen erbitten **Centralhalle.**
Wir warnen vor werthlosen Nachahmungen der Auer-Patente ganz besonders.

Bestellungen auf
Taxameter-Droschken
Tel. Amt I. Nr. 4200.

Thee-Messmer
[illegible]

Gasglühlicht.
Patente Dr. Auer v. Welsbach.
Apparat 5 ℳ, Ersatzglühkörper 1,40 ℳ.
Spiritusglühlicht Apparat 10 ℳ.
Multiplex-Gasfernzünder.
F. W. Dannhäuser,
Vertreter d. Deutschen Gasglühlicht-Actien-Gesellsch.
Gasersparniß 50%. Weststr. 12. Fernspr. 2063.
Instandhaltung im Abonnement.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr.	222
Redaction des Leipziger Tageblattes	„	153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„	1173

(Amt I.)

Otto Klemm's Sortiment (**Alfred Hahn**), Filiale: Universitätsstraße 3: Amt I 4046.

Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: Amt I 2985. Königsplatz 7: Amt IV 3575.

Auskunftsstellen der königlich sächsischen Staatseisenbahnverwaltung (Dresdner Bahnhof geöffnet Wochentags 9—1 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags 10—12 Uhr Vormittags) und **der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77 [Creditanstalt] parterre im Laden, geöffnet Wochentags 8—½1 Uhr Vormittags und ½3—6 Uhr Nachmittags, Sonntags 10—12 Uhr Mittags) geben beide unentgeltlich Auskunft
a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F.W.Graupenstein, Bockstraße 11/13. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und von 4 bis 5 Uhr Nachm. Sonn- und Festtags von 11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. I, 682.

Oeffentliche Bibliotheken.
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh von 9—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh von 9—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—6 Uhr. Die Bücher-Ausgabe und Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 Uhr und (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachmittags von 3—5 Uhr. — Die Filiale im Augusteum ist täglich Vormittags von 11—1 Uhr geöffnet.
Stadtbibliothek. Montags und Donnerstags 11—1 Uhr, die übrigen Tage 3—5 Uhr.
Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse) 10—12 Uhr und 4—6 Uhr.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Musikbibliothek Peters (Königsstraße 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien und Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.

„Volksbureau“. Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen Elsterstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.

Schweizerheim (Home Suisse), Markt Nr. 10, 3. Etage rechts (Kaufhalle), Treppe A.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs. Geschäftsstelle: Kaufhaus (Neumarkt 9), Kunsthdlg. von Fr. Goldscheider, sowie 50 Auskunftsstellen in allen Theilen der Stadt. Kostenlose Auskunftsertheilung über Leipziger Verhältnisse. Giebt an Fremde gedruckte Führer durch Leipzig gratis ab.

Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz“ (Trinkerrettung). Gneisenaustr. 10, part. (Chr. Herberge II): freie Versammlungen Sonntags ½9 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Besuche von Trinkern erwünscht!

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Meßsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Meßsonntagen 20 ₰.

Grassi-Museum. Kunstgewerbemuseum geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, Montags von 12 bis 3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags von 7—9 Uhr Abends, der Zeichensaal an allen Wochentagen von 7—9 Uhr Abends. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags, sowie an Wochentagen Abends frei. Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, Montags 1 ℳ

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II. (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Verein für die Geschichte Leipzigs, Johannisplatz 8. Die Sammlungen sind geöffnet jeden Mittwoch und Sonntag von ½11—½1 Uhr. Eintrittsgeld 30 ₰.

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: An der Pleiße 12, p. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskartenheften.

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. Geschäftsstelle: Verwaltungsgebäude auf dem Ausstellungsplatze — Eingang an der Carl-Tauchnitz-Straße — Fernsprecher: Amt IV. 3646.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade. Reichhalt. und vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.

Franz Schneider, k. k. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Panorama, Roßplatz. Völkerschlacht. Täglich bis 9 Uhr geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Das Zoologische Museum, Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und -Stiefel, echt St. Petersburger, Gummi-Regenröcke bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz

Beerdigungsanstalt **„Pietät“** Beerdigungsanstalt
29 Neukirchhof 29.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Schuhe und **Pelzstiefeletten** aller Art,
deutsches, russisches und französisches Fabrikat.
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

Beerdigungsanstalt **„M. Ritter“,** Beerdigungsanstalt,
32 Neukirchhof 32.

Actiengesellschaft für Fuhrwesen,
32 Neukirchhof 32
hält sich mit einem festen Bestande von 80 eleg. Pferden und 120 div. Luxuswagen, vom Gesellschaftswagen bis zum elegantesten Landauer, dem verehrl. Publicum bestens empfohlen. **Abonnements** wöchentl., monatl., halbjährl. und jährl. bei billigster Berechnung.

Photographische Apparate
Chr. Harbers, Markt No. 6, I., am Siegesdenkmal.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb
für **Leder-Treibriemen.**

Photograph. Apparate
Emil Wünsche, Salzgässchen 1. Amt I, 1415.

Neues Theater.

Montag, den 18. Januar 1897.
Anfang 7 Uhr.
17. Abonnements-Vorstellung (1. Serie, grün):
Ohne Liebe.
Lustspiel in 1 Act von M. von Ebner-Eschenbach.
Regie: Regisseur Hänseler.
Personen:

Gräfin Laßwitz	Frl. Weigel.
Emma, ihre Enkelin	Fr. Frand.
Graf Rüdiger	Herr Hänseler.
Graf Marko Laßwitz	Herr Stephany.
Dora	Lottchen Petzsch.
Elise, Dora's Bonne	Frl. Friese.
Ein Diener	Herr Henning.

Ort der Handlung: Palais der Gräfin Laßwitz.

Hierauf:
Das Schwert des Damokles.
Schwank in 1 Act von G. zu Putlitz.
Regie: Regisseur Ernst Müller.
Personen:

Kleister, Buchbindermeister	Herr Ernst Müller.
Selma, seine Frau	Frl. Lauterbach.
Philippine, seine Tochter	Frl. Friese.
Fritz, Lehrjunge	Frl. Müller.
Carl Stadtfeder	Herr Proft.

Zum Schluß:
Der Diener zweier Herren.
Posse in zwei Aufzügen von Goldoni.
Regie: Ober-Regisseur Adler.
Personen:

Pandolfo, ein Kaufmann	Herr Krause.
Rosaura, seine Tochter	Frl. Sangora.
Doctor Lombardi	Herr Ernst Müller.
Silvio, sein Sohn	Herr Stephany.
Beatrice, unter dem Namen Federico Rasponi	Frl. Rudolf.
Floriudo	Herr Otto.
Tebaldo, Wirth	Herr Thiele.
Biandina, Rosaurens Mädchen	Frl. Müller.
Truffaldino	Herr Frand.
Aufwärter im Gasthofe	Herr Feistel.
Zwei Träger	Herren Wod, Schmiedecke.

Nach dem 2. Stück findet eine längere Pause statt.

Schauspiel-Preise.
Parterre 1 ℳ 50 ₰, I. Parquet 3 ℳ, II. Parquet 2 ℳ 50 ₰, Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 40 ₰, Proscenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰, II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰, Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰, Stehplatz 1 ℳ, III. Rang, Mittelplatz 75 ₰, Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im III. Rang 1 ℳ
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Repertoire. Dienstag, den 19. Januar: (18. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): Zum 1. Male: **Die versunkene Glocke.** Ein deutsches Märchendrama in 5 Acten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Montag, den 18. Januar 1897.
Anfang ½8 Uhr.
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Acten (nach einer Idee des Biville) von M. West und L. Held. Musik von Carl Zeller.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Musikdirector Meyer.
Personen:

Kurfürstin Marie		Frl. Linda.
Baronin Adelaide,	Hofdamen	Frl. Buse.
Comtesse Mimi,	Hofdamen	Fr. Schröder.
Baron Weps, kurfürstlicher Wald- und Wildmeister		Herr Searle.
Graf Stanislaus, Garde-Officier, sein Neffe		Herr Baumberger.
von Scharrnagel, Kammerherr		Herr Benger.
Süffle,	Professoren	Herr Greiner.
Würmchen,	Professoren	Herr Proft.
Adam, Vogelhändler aus Tirol		Herr Heine.
Die Briefchristel		Frl. Wildner.
Schneck, Dorfschulze		Herr Unger.
Emmerenz, seine Tochter		Frl. Wirth.
Nebel, Wirthin		Fr. Kunzschmann.
Jette, Kellnerin		Frl. Pohle.
Quendel, Hoflakai		Herr Bärwinkel.
Marroner,	Tiroler	Herr Hamisch.
Egydi,	Tiroler	Herr Leisner.
Magerl,	Gemeinde-Ausschüsse	Herr Schröder.
Zwilling,	Gemeinde-Ausschüsse	Herr Kalisch.
Keller,	Gemeinde-Ausschüsse	Herr Wod.
Weinleber,	Gemeinde-Ausschüsse	Herr Guthmann.
Ein Piqueur		Herr Renner.

Ort der Handlung: In der Rheinpfalz.
Nach dem 1. und 2. Act finden längere Pausen statt.
Texte à 50 Pfg. an der Casse und bei den Logenschließern.

Gewöhnliche Preise.
Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰, Parquet 2 ℳ 75 ₰, Proscenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰, Kleine Proscenium-Logen, à Loge 11 ℳ, Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 75 ₰, Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰, Stehpl. 1 ℳ 50 ₰, Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰, ungesperrt 1 ℳ 75 ₰, I. Rang, Sperrsitz, I. Reihe 2 ℳ 75 ₰, II. Reihe 2 ℳ 25 ₰, I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰, I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰, II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰, II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰, III. Rang, Mittelplatz 60 ₰, Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr (mit Aufgeld von 30 ₰). Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.
Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire: Dienstag, den 19. Januar: **Der Maurer und der Schlosser.** (Anfang ½8 Uhr.)

Die Direction des Stadttheaters.